



Medienmitteilung
Zug, 18. Februar 2026

Agrarpolitik 2030+: Ohne Grenzschutz und einen modernen Schutz der Kulturen keine nachhaltige Schweizer Obstproduktion

Der Bundesrat hat am Mittwoch, 18. Februar, eine Aussprache in Bezug auf die Agrarpolitik 2030+ (AP30+) geführt und einen Bericht dazu veröffentlicht. Die Grundrichtung stimmt. Dennoch fordert der Schweizer Obstverband klare Leitplanken.

Der Schweizer Obstverband (SOV) begrüßt, dass der Bund mit der AP30+ die Ernährungssicherheit stärken, die Nachhaltigkeit auf allen Ebenen verbessern und das agrarpolitische Instrumentarium vereinfachen will, von der Produktion über die Verarbeitung und den Handel bis zum Konsum. Damit diese Ziele erreicht werden können, braucht es aus Sicht des Schweizer Obst- und Beerenbaus klare Leitplanken:

Der Grenzschutz bleibt Grundvoraussetzung

Der Grenzschutz ist ein gut funktionierendes Kernelement des Schweizer Obstbaus. Dies bestätigt auch die jüngst veröffentlichte Studie von Prof. Dr. Mathias Binswanger. Diese wertvolle, agrarpolitische Grundlage soll auch in der AP30+ so erhalten bleiben und wo nötig noch gestärkt werden: Das bewährte Zwei-Phasen-System stärkt während der bewirtschafteten Phase die Marktstellung saisonaler Schweizer Früchte, darunter Äpfel, Erdbeeren oder Zwetschgen, gegenüber billigen Importprodukten, die bezüglich Qualitäts- und Produktionsstandards bei weitem nicht an die Schweizer Produktion herankommen. Zusätzliche Agrarkonzessionen ausserhalb der bestehenden WTO-Kontingente sowie die Versteigerung von Importkontingenten lehnt der SOV ab.

Schutz der Kulturen: Wirksam und innovativ

Wetterextreme, neu auftretende Schädlinge und Krankheiten sowie der Wegfall wirksamer Pflanzenschutzmittel (PSM) setzen den Obst- und Beerenbau zunehmend unter Druck. Dieser ist in der Schweiz ohne einen modernen Schutz der Kulturen nicht möglich, unabhängig davon, ob integriert oder biologisch produziert wird. Dafür muss die Nützlings- sowie PSM-Zulassung vereinfacht, beschleunigt und mit der EU harmonisiert werden, um Indikationslücken zeitnah zu schliessen. Der Bund darf diese Anliegen nicht auf später vertagen: Wo Massnahmen schon heute möglich sind, wie z. B. Strukturverbesserungen, sollen sie rasch umgesetzt werden.

Die AP30+ ist eine Chance, mit Zielvorgaben und Nachhaltigkeitsindikatoren die Schweizer Landwirtschaft der Zukunft zu gestalten, während die Branchen und die Betriebe eigenverantwortlich die konkreten Massnahmen ausarbeiten und umsetzen. Nur so kann der Schweizer Obst- und Beerenbau die Bevölkerung auch in Zukunft mit nachhaltig und regional produzierten Früchten versorgen und weiter seinen Beitrag zur Schweizer Ernährungssicherheit leisten.

Weitere Informationen:

Chantale Meyer • Abteilungsleiterin Marketing / Kommunikation, Schweizer Obstverband
+41 41 728 68 70 • chantale.meyer@swissfruit.ch

Der Schweizer Obstverband (SOV) setzt sich für die Interessen der Obstbranche ein. Ziel des nationalen Branchenverbandes sind gute Rahmenbedingungen für die Produktion und die Verarbeitung. Der SOV vertritt die Interessen der rund 10 500 Akteure der Obstbranche gegenüber Behörden, weiteren Berufsverbänden und der Öffentlichkeit. Wichtige Dienstleistungen sind: Brancheninformation, Absatzförderung einheimischer Früchte und Obstprodukte, Aus- und Weiterbildung.